

Karriere

TERMINE

PERSONALER-NACHWUCHS: Personalmanager sind ein wichtiger Erfolgsfaktor für Unternehmen. In vielen großen und mittelständischen Firmen übernehmen bereits junge Personaler häufig große Verantwortung und entwickeln zukunftsweisende Ideen. Sie sind nicht nur bei der Personalauswahl aktiv, sondern fördern das Potenzial jedes Mitarbeiters gezielt. Sie planen Abteilungsstrukturen und entwickeln sie strategisch weiter. Ausnahmetalente im Bereich der Human Resources sollen mit dem HR Next Generation Award ausgezeichnet werden. Vorgesetzte können den Personaler-Nachwuchs unter 35 Jahren, der sich durch Engagement und innovative Ideen auszeichnet, für den Preis vorschlagen. (rfd.) *Initiative Neue Qualität der Arbeit des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, HR Next Generation Award, Bewerbungsschluss: 2. Juli. Unterlagen und mehr Informationen im Internet.*
www.hr-next-generation-award.de

TALENT-AKADEMIE: Von Radio bis Schiffbau – 56 Jugendliche, die in den Sommerferien ihre Talente erproben möchten, können sich für die schulfremdübergreifende Talent-Akademie auf der Schulfarm Insel Scharfenberg bewerben. Das Angebot richtet sich an alle Schüler der 9. Klasse aus Berlin und Brandenburg, die Teilnahme ist kostenlos. Vier verschiedene Themen stehen zur Auswahl: Die Schüler lernen, welche Rolle Kunststoffe in der regenerativen Medizin spielen, wie man einen Radiobeitrag produziert und welche Voraussetzungen ein Schiff erfüllen muss, um schwimmen zu können. Ein weiteres Projekt erforscht die Geschichte der USA anhand von Quellen aus Hollywood. Alle Kurse beinhalten sowohl theoretische als auch praktische Elemente, sodass jeder seine Stärken einbringen kann. Auch die gemeinsam gestaltete Freizeit ist bei der Talent-Akademie wichtig: Ob Sport, Theater oder Musik – die Ideen der Teilnehmer bestimmen das Angebot. (rfd.) *Bildung & Begabung, Zentrum für Begabungsförderung Deutschland, Talent-Akademie: 7. bis 20. Juli, Bewerbungsschluss: 9. Mai. Komplette Kursbeschreibungen und alle Informationen zur Bewerbung gibt es im Internet.*
www.bildung-und-begabung.de/talentakademie

MEISTERTRICKS

Offenheit für alle

Teil 2: Humboldt riet einst zur Zugänglichkeit. Diese Tugend zahlt sich auch heute noch im Berufsleben aus

Salomo und Schopenhauer, Kurt Tucholsky und Mark Twain – es gab und gibt viele kluge Köpfe auf der Welt, deren Weisheiten der Autor und Referent Ralf Lengen zum Vorbild für seine Karrieretipps nimmt. In einer Serie stellt er diese „Meistertricks“ nun regelmäßig in der Berliner Zeitung vor und erklärt anhand der Zitate historischer Persönlichkeiten, was Arbeitnehmer und Manager daraus Nützliches für ihre tägliche berufliche Praxis ableiten können. In dieser Folge der „Meistertricks“ geht es um folgenden Ausspruch Wilhelm von Humboldts: „Ich habe es immer zum Grundsatz gehabt, dass man in jedem Alter und jeder Lage sehr zugänglich sein muss, und ich weise auch Unbekannte nie zurück.“

Andreas Baumann war durchaus zufrieden mit seinem Vortrag. Oder besser gesagt: mit der Resonanz darauf. Er erntete viel Applaus – und viele Zuhörer kamen anschließend auf ihn zu und wechselten einige Worte mit ihm, darunter sogar einer der Top-Drei-Fachleute auf diesem Gebiet. Nervig war aus Baumanns Sicht nur der Student, der mit der Antwort auf seine Frage offenbar nicht zufrieden schien und daher noch um einen Telefon-Termin bat. Baumann verwies auf seinen vollen Terminkalender. Was er nicht ahnte: Der Student stand kurz vor dem Abschluss seiner Dissertation zum Thema des Abends – und sollte innerhalb von fünf Jahren selbst zu den Top-Drei-Spezialisten gehören. Dann war er es, der keine Zeit hatte – jedenfalls nicht für Baumann.

Eigenes Netzwerk stetig wachsen lassen

Ein großes Netzwerk ist gut. Ein stetig wachsendes Netzwerk ist noch besser. Denn Sie müssen bedenken: Sie werden in Ihrem Berufsleben immer wieder auf neue Leute angewiesen sein. Leute, die Sie vorher nicht kannten. Und Leute, die Sie zwar kannten,

Wilhelm von Humboldt

Er entstammt einer preußischen Adelsfamilie, ist Mitgründer der inzwischen nach ihm benannten Berliner Universität und hat das deutsche Kulturleben beeinflusst wie nur wenige andere: Wilhelm von Humboldt. Der Bildungsreformer wurde 1767 in Potsdam geboren und starb 1835 in Tegel.

Der vielseitige Gelehrte war Vater der vergleichenden Sprachwissenschaft, Literaturkritiker, Staatstheoretiker, Minister, Diplomat und Bruder des mindestens ebenso bekannten Naturforschers und -wissenschaftlers Alexander von Humboldt.

Wilhelm von Humboldt war Bewunderer des antiken Griechenland und ebenso wie Alexander mit Friedrich Schiller und Johann Wolfgang von Goethe gut bekannt, die zum Freundeskreis der einflussreichen Brüder gehörten.

Einige Jahre war er Gesandter in Rom und brachte Anfang des 19. Jahrhunderts wichtige Bildungsreformen mit auf den Weg.

von denen Sie jedoch nicht wissen konnten, dass sie einmal für Sie wichtig werden würden. Halten Sie es daher mit Humboldt und seien Sie stets zugänglich

Zugänglich sein heißt, nicht nur Menschen gegenüber gesprächsbereit zu sein, von denen bereits klar ist, dass Sie von ihnen profitieren können. Zugänglich zu sein, bedeutet daher auch, sich Zeit für Personen zu nehmen, von denen Sie keinen unmittelbaren Nutzen für sich selbst erwarten. Gerade diese Menschen haben ein erstaunlich gutes Gedächtnis: Sie vergessen einerseits selten eine Abweisung, sind andererseits jedoch (fast) ein Leben lang denjenigen gegenüber hilfsbereit, die sie mit Respekt behandelt haben, als sie noch unbekannter waren.



MEISTERTRICKS

„Ich habe es immer zum Grundsatz gehabt, dass man in jedem Alter und jeder Lage sehr zugänglich sein muss, und ich weise auch Unbekannte nie zurück.“

Wilhelm von Humboldt

Zugänglich sein heißt nicht, sich selbst zu präsentieren, sondern sich für andere aufrichtig zu interessieren. Das ist zum Beispiel dann der Fall, wenn Sie den Menschen zuhören und das durch Blickkontakt und Ihre Körpersprache auch ausdrücken. Diese Wertschätzung werden andere schätzen – und Ihnen irgendwann gern zurückgeben.

Zugänglich sein heißt nicht, nur Zeit für andere zu haben, wenn man ihren Rat oder ihre Hilfe braucht. Sie sind erst dann zugänglich, wenn Sie selbst gerne Rat geben – und zwar kostenlos und ohne auf einen Return on Investment zu schielen.

Zugänglich sein heißt außerdem, Ihr Netzwerk zu öffnen und selbst gern Hilfe zu leisten. Und das nicht nur aus einer

Verpflichtung heraus oder nur dann, wenn Sie darum gebeten werden. Sie erweisen sich als zugänglich, wenn Sie selbst den Kontakt zu neuen Leuten suchen. Reservieren Sie eigens Zeit dafür und sprechen Sie auf Veranstaltungen und Messen nicht nur mit Bekannten, sondern gehen Sie auch auf fremde Personen zu.

Kontaktpflege braucht Zeit

Zugänglich sein im Humboldtschen Sinne heißt nämlich nicht, lediglich möglichst viele Visitenkarten zu sammeln. Seien Sie nicht nur im Erstkontakt stark, sondern managen Sie Ihre Kontakte nachhaltig. Planen Sie sich auch dafür Zeit ein!

Damit wir uns richtig verstehen: Zugänglich zu sein, zahlt sich nicht nur aus. Es macht auch Spaß. Sie fühlen sich gut dabei. Probieren Sie es aus. Und wenn einmal nichts bei der Offenheit für alle herauskommt? Das ist karrieretechnisch alles andere als schlimm. Vertrauen Sie darauf: Ihre Zugänglichkeit wird Ihnen noch genug von Nutzen sein. Darüber hinaus haben Sie jemandem weitergeholfen. Das ist doch auch etwas!

Natürlich gibt es Grenzen der Zugänglichkeit. Aber darüber lohnt es sich erst nachzudenken, wenn Sie genügend andere vorangebracht haben.

Dr. Ralf Lengen ist Autor und Referent. In seinen Publikationen und Seminaren präsentiert er „Meistertricks“, die dabei helfen, besser zu schreiben, zu reden, zu managen und zu leben. Seine Stichwortgeber sind Salomo, Rockefeller und Co. Mehr Informationen zu Ralf Lengen und seiner Arbeit finden sich auf seiner Homepage im Internet.
www.meistertricks.de

